

## **BIV - Konjunkturbericht Frühjahr 2005**

Im März dieses Jahres wurden die Daten der BIV - Konjunkturumfrage Frühjahr 2005 erhoben. Die wissenschaftlich methodische Betreuung und Auswertung der Umfrage erfolgte durch das Seminar für Handwerkswesen an der Universität Göttingen.

### **Konjunktursituation & Prognose**

Im Gegensatz zu allen Voraussagen stagnierte die deutsche Wirtschaft im zweiten Halbjahr 2004 nicht, sie ist sogar geschrumpft. Es ist inzwischen klar, dass die optimistischen Wachstumserwartungen der Bundesregierung nicht Realität werden; ursprünglich war sie von einer Zunahme von 1,6 Prozent im laufenden Jahr ausgegangen, eine Annahme, die nicht mehr zu halten ist: Angesichts der schwachen Binnennachfrage gehen u.a. verschiedene Wirtschaftsforschungsinstitute, die Bundesbank und der Internationale Währungsfonds von einer Steigerung des Bruttosozialprodukts in 2005 von 0,6 Prozent bis 1,0 Prozent aus, in 2006 um 1,9 Prozent.

Die Hoffnungen auf eine Erholung der Binnenkonjunktur in Deutschland haben einen Dämpfer erhalten: Nach dem Geschäftsklimaindex des Ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung hat sich die Stimmung in der gewerblichen Wirtschaft im Februar dieses Jahres unerwartet eingetrübt. Die im Dezember 2004 vermerkte Aufhellung des Konjunkturklimas ist ins Stocken geraten. Im März dieses Jahres ist der Geschäftsklimaindex nochmals zurückgegangen. Ein dreimaliger Rückgang des Indikators gilt als Zeichen für einen Konjunkturabschwung.

Die Situation im für das Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk wichtigen Baugewerbe hat sich nicht gebessert. Im Gegenteil: In 2004 war der Umsatz um - 4,7 Prozent rückläufig, die Aufträge und die Bauinvestitionen haben sich in den alten Bundesländern um - 6,2 Prozent bzw. um -1,6 Prozent reduziert, in den östlichen Ländern um - 7,3 Prozent bzw. - 6,0 Prozent.

Im Vergleich zum Vorjahr ist allein die Anzahl der fertig gestellten Ein- und Zweifamilienhäuser um 18.000 auf 183.000 angestiegen. Hier machen sich die Diskussionen um die Abschaffung der Eigenheimzulage bemerkbar. Nach einer Umfrage des Statistischen Bundesamtes kann die Belebung der Binnennachfrage von der Ausweitung der Unternehmensinvestitionen ausgehen, die im Schlussquartal 2004 um 0,2 Prozent anstiegen ist. Auch der Konsum hat um 0,2 Prozent zugenommen und die Lohnstückkosten je Stunde sind erstmalig seit sieben Jahren um ein Prozent zurückgegangen. Angesichts der Lohndifferenz zu den östlichen Nachbarländern ist das zu gering, um die Arbeitsplätze in Deutschland zu sichern. Es fehlt das Vertrauen der Bevölkerung, dass die Wirtschaftspolitik die gravierenden Probleme anfasst und löst. Erst dann wird sich die Konsumnachfrage erhöhen.

Die rezessiven Tendenzen im Handwerk haben sich im abgelaufenen Jahr fortgesetzt, die Anzahl der Beschäftigten verminderte sich um - 3,4 Prozent. Als Folge der Novellierung der Handwerksordnung ist die Anzahl der Betriebe um 40.712 Betriebe auf insgesamt 887.300 Betriebe angestiegen. Das sind aber hauptsächlich Neugründungen, die keinen Meisterbrief als Voraussetzung haben und kaum neue Arbeitsplätze und zusätzlichen Umsatz schaffen.

## **Geschäftslage**

Der Vertrauensschwund der Bevölkerung in die Entscheidungen in der Arbeitsmarkt-, Lohn- und Steuerpolitik hat das Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk voll erfasst und zu einem Stimmungseinbruch geführt: Der Indikator, der die Stimmungslage der Betriebsinhaber angibt, hat mit 31,1 den niedrigsten Wert seit Beginn der BIV-Konjunkturumfragen vor zwölf Jahren erreicht. Nur noch 56,4 Prozent der Umfrageteilnehmer bezeichnen die gegenwärtige Geschäftslage mit **gut** oder **befriedigend**, 43,6 Prozent geben das Prädikat **schlecht** an.

Am besten beurteilen die aktuelle Geschäftslage die Grabmalsteinmetzen mit dem Indexwert 32,2. Ungünstiger ist die Lage im Baubereich mit 28,3 und im Restaurierungsbereich mit 22,2. Auf 46,1 Prozent ist der Anteil der Betriebsinhaber gestiegen bei den Betrieben mit bis zu vier Arbeitnehmern, die eine schlechte Lagebeurteilung abgeben, bei den Betrieben mit vier bis neun Beschäftigten sind es 42,0 Prozent.

Im Osten ist der Indexwert mit 31,8 höher als im Westen mit 31,1. Im Osten geben fast doppelt so viele Betriebsinhaber eine gute Geschäftslage an wie im Westen. Die zu geringe Anzahl der Umfrageteilnehmer erlaubt keine aussagekräftige Analyse, welches Tätigkeitsgebiet gut beurteilt wird. Der Indexwert zur Beurteilung der zukünftigen Geschäftslage ist im Osten mit 38,9 höher als im Westen mit 37,0. In den neuen Bundesländern wird auch weniger die zukünftige Verschlechterung der Geschäftslage befürchtet. Ursache kann die Ansicht sein, dass der Tiefpunkt der Konjunktur erreicht sein muss.

## **Beschäftigte & offene Stellen**

Zum Erhebungszeitpunkt meldeten die Betriebe folgende durchschnittlichen Beschäftigtenzahlen:

Grabmalbetriebe	4,4
Baubetrieb	7,9
Restaurierungsbetrieb	7,6

Bei den Grabmal- und Baubetrieben ist die übliche saisonale leichte Reduzierung des Personalstands zu vermerken, bei den Restaurierungsbetrieben ist der Rückgang mit - 25 Prozent größer. Als Ursache gelten die verzögerte Auftragserteilung sowie der späte Wintereinbruch im März. Deshalb und wegen der Konjunkturlage liegt die Zahl der Neueinstellungen um ein Fünftel bzw. ein Drittel unter den Vorjahreszahlen. Der zukünftige Bedarf wird im Osten mehr als doppelt so hoch eingeschätzt wie im Westen. Grund kann die Reduzierung der Belegschaft auf das unbedingt notwendige Stammpersonal sein.

## **Umsatz, Betriebsauslastung, Auftragsbestand**

Im vergangenen Halbjahr verzeichneten viele Umfrageteilnehmer Umsatzeinbußen. Das betrifft alle Tätigkeitsbereiche des Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerks. 56,9 Prozent der Grabmalbetriebe berichten von einem Umsatzrückgang von durchschnittlich 15,4 Prozent. Im Vergleich zur Vorjahresperiode ist die Anzahl der Meldungen um mehr als zehn Prozent angestiegen. Nur ein Drittel der Grabmalbetriebe berichtet von einer 80- bis 100-prozentigen Auslastung, im Vorjahr waren es 50 Prozent. Bei den Restaurierungsbetrieben waren es im Vorjahr 62,5 Prozent, jetzt melden nur 30 Prozent der Betriebsinhaber diesen Auslastungsgrad.

Der Auftragsbestand ist ein wichtiger Indikator, der die zukünftige Umsatz- und Beschäftigungsentwicklung beeinflusst. Hier gibt es Anzeichen, dass die Absatzschwäche sich fortsetzt im Grabmal- und Restaurierungsbereich: Jetzt haben 28,5 Prozent der Grabmalbetriebe eine Auftragsreichweite bis zu zwei Monaten, im Vorjahr waren es 32,8 Prozent. Bei den Restaurierungsbetrieben meldet heute kein Betriebsinhaber einen Auftragsbestand für vier Monate Arbeit, im Vorjahr waren 12,5 Prozent.

### **Preisentwicklung**

Mehr als die Hälfte der Grabmalbetriebe und 60 Prozent der Baubetriebe berichten von unveränderten Angebotspreisen, bei den Restaurierungsbetrieben sind es mehr als 40 Prozent. Viele Umfrageteilnehmer müssen Preisnachlässe einräumen, um Aufträge zu bekommen. Im Grabmalbereich melden 43,1 Prozent der Betriebsinhaber gesunkene Angebotspreise, im Baubereich sind es 39,5 Prozent, bei den Restaurierungsbetrieben 57,1 Prozent. Da gleichzeitig mehr als ein Drittel von ihnen gestiegene Einkaufspreise verkräften müssen, geht der Ertrag gegen null.

Im Vergleich zur Vorjahresperiode hat sich deshalb die wirtschaftliche Situation vieler Betriebe des Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerks verschlechtert.

### **Investitionen**

Nach dem leichten Anstieg der Investitionsneigung seit dem Frühjahr 2003 von 17,1 Prozent auf zuletzt 17,5 Prozent ist der Aufwärtstrend jetzt abgebrochen; nur noch 14,4 Prozent der Umfrageteilnehmer wollen im nächsten Halbjahr investieren. 85,6 Prozent der Umfrageteilnehmer sind nicht in der Lage oder wollen aufgrund der Nachfrageschwäche keine Investitionen vornehmen.

Im Vergleich zu den beiden Vorperioden hat sich der Schwerpunkt weiter auf Ersatz- und Rationalisierungsinvestitionen verlagert, nur 24,0 Prozent entfallen auf Erweiterungsinvestitionen, die zur Kapazitätsaufstockung führen und als Hinweis für zukünftige Umsatz- und Beschäftigungszunahme gelten. Der Anteil der Erweiterungsinvestitionen ist im Osten mit 28,6 Prozent größer als im Westen mit 23,3 Prozent.

### **Zusammenfassung & Ausblick**

Das Stimmungsbarometer ist im Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk auf den bisher

niedrigsten Wert von 31,1 gefallen. Nur noch 56,4 Prozent der Umfrageteilnehmer bezeichnen die aktuelle Geschäftslage mit **gut** oder **befriedigend**, 43,6 Prozent vergeben das Prädikat **schlecht**.

Die Investitionsneigung, die als Indikator für den weiteren Konjunkturverlauf gilt, ist auf 14,4 gefallen. Vielen Betriebsinhabern fehlt das Vertrauen, dass der angekündigte Wirtschaftsaufschwung doch noch kommt. Nach wie vor ist offen, ob die deutsche Wirtschaft - und damit das Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk - sich in einer zeitweisen Konjunkturdelle befindet oder ob die Abschwächung für längere Zeit anhalten wird. J.H.